

FEBRUAR, MÄRZ, APRIL 2016



# *Gemeinde- Brief*

der Evang.-Luth.  
Kirchengemeinden  
Feldberg, Grünow-Triepkendorf  
und Rödlin-Warbende

## Verwandlung

### Verwandlung mit Kostüm

Unsere Region feiert Karneval

### Verwandlung im Beruf

Ein Schauspieler erzählt von seiner Profession

### Verwandlung durch Gott

Geistliche Angebote in unseren Kirchengemeinden



# Liebe Leserinnen und Leser,

JAHRESLOSUNG 2016: GOTT SPRICHT: ICH WILL EUCH TRÖSTEN WIE EINEN SEINE MUTTER TRÖSTET. JES 66,15



Brunke Koch

als Studentin lernte ich, dass, wenn man wissen will, wie Kinder Gott sehen, man sie niemals Gott malen lassen solle. Denn dann kennen die Kinder alle nur genau ein Motiv: den alten Mann mit weißem Bart auf einer Wolke. Ich selbst erinnere mich noch an mein Bild von diesem Mann aus meiner Christenlehrezeit. Dieses Bild von Gott als altem Mann, es sitzt so tief in uns allen, obwohl es uns manchmal so in unserem Glauben behindert. Denn wenn wir uns Gott immer nur als alten weisen Mann vorstellen können, dann werden wir Gott auch immer wie einen alten weisen Mann ansprechen. Aber Gott kann und ist so viel mehr. Umso schöner, dass die Bibel in ihrer Bilderwelt gar nicht so eingeschränkt ist wie wir. Dort ist nicht nur die Rede von Gott als dem HERREN oder Gott, als dem Vater oder dem Richter. Gerade der Prophet Jesaja findet viele Bilder, um Gott anfassbarer zu machen. Er erzählt von Gott als Hebamme, als Vogel-mutter oder Ehemann der Frau Zion. Und eben auch von Gott als Mutter, die ihr Kind tröstet. Jesaja hat offensichtlich keine eingefahrene Vorstellung von dem, wie Gott aussehen soll. Für ihn hat unser Gott viele Gestalten: die eines Mannes, die einer Frau, die eines Vogels und noch so viel mehr. Wenn es uns leichter fiele, in unseren Gedanken wandelbar

zu bleiben, so wie Jesaja es war, dann würde uns vielleicht auch manche Enttäuschung erspart bleiben, wenn wieder etwas nicht so gelingt, wie wir es von Gott, dem alten Mann, erwartet haben. Denn dann würden wir auch andere Wege suchen, Gott anzusprechen und Gottes Wege anzunehmen. Dann würden wir viel Trost im Glauben erfahren können, wenn Dinge passieren, die wir nicht verstehen können.

Wenn man Kinder Gott nicht malen lässt, sondern ihnen ganz viele verschiedene Gegenstände und Materialien hinlegt, um Vergleiche für Gott zu finden, dann spielt der alte Mann auf der Wolke plötzlich überhaupt keine Rolle mehr. Dann ist Gott vielleicht wie ein Boot, das uns über das wilde Meer trägt. Oder Gott ist wie eine Kerze, die Licht und Wärme spendet. Oder Gott ist wie ein Lämmchen, das zart und zerbrechlich ist und auch mal gestreichelt werden will. So lese ich aus der Jahreslosung, dass es an der Zeit ist, unser Gottesbild zu verwandeln: vom Vater in Mutter, in Vögelchen oder Lämmchen oder eine große Kraft, die die Welt zusammenhält. Unserer Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Lassen wir uns trösten von Gott, der ist wie Mutter, Vater, Kerze und was noch?  
Ein gesegnetes Jahr 2016  
Ihre

*Brunke Koch*

## Inhaltsverzeichnis

S. 2	Andacht
S. 3	Buchvorstellung
S. 4-8	Thema Verwandlung
S. 9	Batucada&Fastenaktion
S. 10	Kinder, Jugend&Familien
S. 11	Weltgebetstag
S. 12-13	Veranstaltungen Rödlin-Warbende
S. 14-15	Veranstaltungen Feldberg
S. 16-17	Veranstaltungen Grünow-Triepkendorf
S. 18-19	Kirche Rödlin
S. 20-21	Geburtstage
S. 22-24	Gottesdienste
S. 25-26	Regelmäßige Veranstaltungen
S. 27	Aus unseren Kirchenbüchern

## Buchvorstellung:

Franz Kafka

### „Die Verwandlung“

Gymnasiastinnen und Gymnasiasten der vergangenen Generationen mussten sich wahrscheinlich alle mit dieser Verwandlung beschäftigen: Gregor Samsa verwandelt sich in hässliches Ungeziefer.

Der deutschsprachige Tscheche Franz Kafka schrieb 1912 die Geschichte eines Mannes, der ein unglückliches Dasein fristet. Von seiner Arbeit als Handelsreisender und Tuchhändler fühlt er sich ausgelugt, vermisst die menschliche Wärme in seiner Berufswelt. Doch er muss die Familie ernähren und die Schulden des Vaters abtragen. Eines Morgens, ein anstrengender Arbeitstag erwartet Samsa, muss er feststellen, dass er die Gestalt eines riesigen Käfers angenommen hat. Nach dieser Verwandlung kann er seiner Arbeit nicht mehr nachgehen und erregt

den Ekel seiner Familie. Er darf sein Zimmer nicht verlassen und arrangiert sich im Laufe der Zeit mit seiner neuen Gestalt. Alles Menschliche an ihm weicht, wie ein Käfer kriecht er die Wände und Decke seines Zimmers entlang. Die einzige, die ihren Ekel zu bändigen versucht, um Gregor ein paar Freuden im Leben zu bereiten, ist Gregors Schwester. Aber die Verständigung zwischen Gregor und seiner Familie scheidet am Ende ganz. Missverständnisse häufen sich und führen schließlich in den tragischen Schluss des Buchs, der an dieser Stelle aber für diejenigen, denen in der Schule die Beschäftigung mit diesem Buch verwehrt geblieben ist, nicht verraten werden soll.

Ein Buch, das in die Tiefen menschlicher Abgründe führt. Es erzählt von wirtschaftlicher Abhängigkeit und Sehnsucht nach Verständnis in Zeiten der schweren persönlichen Not. Zu Ostern feiern wir die Verwandlung des Todes zum Leben durch Gott. Kafka erzählt von der Verwandlung des Lebens zum Tod durch Menschen. Traurig und dennoch lesenswert. Denn auch das ist Leben. Und die christliche Hoffnung auf Gott, sie gilt uns allen.

*Brunkę Koch*



Foto: Harald Schottner/  
pixello.de



### Franz Kafka „Die Verwandlung“

Hamburger  
Lesehefte,  
53 Seiten,  
broschiert  
ISBN:  
978-3872911865  
1,30€



### Kafka-Denkmal in Prag

Foto: Petra Discherl/  
pixello.de

## *Alles ist verwandelt- die Welt feiert Karneval und wir feiern mit*

Überall in Mecklenburg-Vorpommern sind in der Zeit vor den Fastentagen die Narren los.

Besonders intensiv feiern die Feldberger. FKK (Feldberger Karneval Klub) heißt der dortige Karnevalverein, der in diesem Jahr unter dem Motto „Sommer, Sonne, Nors verbrannt - FKK am Badestrand!“ mit vielen Veranstaltungen + Rosenmontagsumzug die 51. Saison begeht.

Karneval, Fasching, Fastnacht, Fasnet - die 40 Tage vor der Passionszeit tragen viele Namen. Der Name „Karneval“ stammt aus dem Lateinischen von *carnem levare* (Fleischwegnehmen), denn darum geht es ja dann in der Fastenzeit: den Abschied von Übermaß und Genusssucht. Fastnacht oder Fasching beziehen sich dann eher auf das Wort „Fasten“ und nehmen darauf Bezug, dass diese Zeit in der „Nacht“ vor dem Fasten liegt, das dann mit Anbrechen des Tages beginnen muss.

Bevor also die trüben Tage des Fastens anbrechen, soll man in der Zeit davor so richtig einen draufmachen! Es gilt, das Leben zu genießen, alle einschränkenden Konventionen zu vergessen und noch einmal das zu feiern, was uns das Fasten versagt: Völlerei und Ausgelassenheit. Auch die Kirchen, die früher noch mehr als Hüterinnen der Tugenden wie Maßhalten, Bescheidenheit und Disziplin galten,

akzeptierten zu allen Zeiten die Entgrenzung der Karnevalszeit. Innerhalb dieser allgemein akzeptierten Freiräume bildete sich denn an vielen Orten Traditionen heraus, die die Welt auf den Kopf stellen wollten, z.B. werden Männer durch das Abschneiden der Schlipse entmannt, Karnevalsprinzenpaare übernehmen vorübergehend die Macht der wirklichen Königspaare, Pseudopäpste werden eingesetzt, in Büttenreden wird die Politik auf den Arm genommen. In vielen Kulturen wird Karneval gefeiert. Berühmt sind die rheinischen Umzüge, der venezianische Maskenkarneval, die glitzernden Sambatänzerinnen aus Brasilien. Besonders in katholischen Gegenden spielt das Feiern von Karneval eine wichtige Rolle. Doch auch bei uns in der protestantischen Strelitzer Region wird kräftig gefeiert...

*Brunko Koch*

Foto: Tim Reckmann/pixelio.de

## *Sybille Knüppel, Mitglied des FKK*

*Wie bist du zum Feldberger Karneval Klub gekommen und was genau machst du dort?*

Zum FKK bin ich durch meine Schwester gekommen, die dort auch aktiv ist. Vor 4 Jahren sind wir aus München in unsere alte Heimat nach Feldberg gezogen. Im Karneval Klub wurde damals gerade ein Programm einstudiert, das sich mit Reisen um die Welt beschäftigte. Dafür brauchten sie noch eine Flugbegleiterin im authentischen Kostüm. Und da ich früher als Flugbegleiterin gearbeitet hatte und auch noch die Uniform besaß, konnte ich diese Rolle gleich übernehmen. So habe ich als Flugbegleiterin die Ansage zwischen den Tänzen moderiert. Da war ich gleich dabei. Im letzten Jahr haben dann viele Ältere im FKK ihr Amt niedergelegt und wir Jüngeren rückten nach. Mir fiel das Amt der Finanzministerin zu. Außerdem kümmere ich mich noch ein wenig um die Kindertanzgruppen, in denen auch meine beiden Töchter mittanzten und stehe auch immer wieder auf der Bühne. Insofern bin ich also richtig mittendrin.

*Was bedeutet der Begriff „Verwandlung“ für dich im Blick auf Karneval?*

Für eine bestimmte Zeit, z. B. einen Abend mal in eine andere Rolle schlüpfen.

*Wo liegt für dich der Reiz des Feierns von Karneval und des Verkleidens?*

Dass man Spaß hat und den Alltag mal vergessen kann und mit Freunden zusammen ist. Und dass wir auch anderen Menschen mit unserem Programm und unserm Verkleiden einen schönen Abend bereiten können. Im Winter ist Karneval in Feldberg wirklich das Highlight. Im Sommer gibt es viele Veranstaltungen und Orte, an denen man sich begegnet. Aber im Winter gibt es eigentlich wenig Gelegenheit. Aber zum Karneval, da trifft man viele Feldberger wieder. Und alle Veranstaltungen sind ausverkauft.

Natürlich ist es viel Zeit, die man in seine ehrenamtliche Arbeit dort investiert, aber wenn hinterher alle glücklich sind und die Feiern genossen haben, dann weiß man doch, es hat sich gelohnt.

*Welche Kostüme gibt es denn so im FKK? Welche Kostüme hast du schon getragen?*

Der Elferrat (quasi das Parlament der Narren, Anm. d. Redaktion) trägt blaue Anzüge, die Mädchen und Kinder haben Gardekostüme. So eins trage ich auch ab und zu mit meinen Töchtern. Ansonsten war ich neben Flugbegleiterin auch schon Waldfee, alte Oma, Ärztin, Cancantänzerin, Piratin und dieses Jahr Model für Bademoden.



Foto: Tim Recmann/  
pixelio.de

Der weibliche Teil von Familie Knüppel im Gardekostüm

Foto: Sybille Knüppel

*Hast du das Gefühl, das Anlegen von Kostümen verändert dich nicht nur im Aussehen, sondern auch im Charakter?*

Nein, so würde ich das nicht sagen. Aber es kommt natürlich auch immer ein bisschen auf die Rolle an, die man in dem jeweiligen Kostüm gerade spielt. Wenn ich das Kostüm trage, schlüpfe ich natürlich schon ein bisschen in den Charakter. Aber die Veränderung ist auf keinen Fall dauerhaft und unter dem Kostüm bleibe ich ja ich.

*Könntest du dir Karneval auch ohne Kostüme vorstellen?*

Nein, Kostüme gehören einfach dazu. In Feldberg haben die Menschen auch wirklich viel Spaß am Verkleiden. Da gibt es nur ganz wenige, die ohne Kostüm zu den Veranstaltungen kommen. Und selbst die tragen dann meistens noch sehr auffällige Accessoires. Und die Leute sind sehr kreativ, wenn sie sich ihre Kostüme überlegen. Manchmal fragt man sich auch, warum man nicht selbst auf diese Idee gekommen ist, wenn manche Kostüme besonders gut zum Thema passen.

*Spielt für dich das Wort „Verwandlung“ auch sonst im Alltag eine Rolle? Vielleicht im Blick auf deinen Beruf als Mitarbeiterin in einem Bestattungsunternehmen?*

Eigentlich nicht, ich verwandele mich nur von der Hausfrau und Mutter in die Bestattungsberaterin. Das geschieht aber nur im

Aussehen, denn ich bleibe ja ich. Die Leute fragen mich oft, ob mich die Arbeit nicht sehr berührt und ich das manchmal verstecken muss. Und natürlich berührt mich manches sehr, aber es gelingt mir trotzdem gut, professionell zu bleiben. Für mich gehört das Sterben zum Leben dazu. Und ich unterstütze und helfe den Menschen, die mit einem Sterbefall umgehen müssen. Dabei kann ich aber ganz natürlich bleiben.

*Du selbst bist Mitglied der Kirche. Erlebst du die Abfolge von Karneval, Passionszeit und Ostern auch bewusst mit oder hat diese Abfolge im Kirchenjahr in deinem Denken bisher eher keine Rolle gespielt?*

Ja ich erlebe diese Zeiten schon bewusst mit, aber ich faste nicht bzw. verzichte nicht strikt auf bestimmte Sachen bis Ostern. Aber wir sprechen zu Hause natürlich darüber auch mit den Kindern. Man versucht schon mal, dann z.B. auf Süßes oder ähnliches zu verzichten, aber im Alltag verläuft sich das dann oft doch und hinterher denkt man: „Ach, wollten wir nicht eigentlich ein bisschen auf das Fasten achten?“

*Die Fragen stellte Brunke Koch*



Foto: R. by Gänselblümchen/  
pixelloode

## *Verwandlungen eines Schauspielers*



Foto: Uwe Hoppe

### *Uwe Hoppe*

Verwandlung ist für mich als Schauspieler der wesentliche Begriff meines Berufes. Jede Rolle, die es zu spielen gilt, ist eine Verwandlung meines alltäglichen Selbst in die Besonderheit der geforderten Aufgabe auf der Bühne. Bis es zu dieser Verwandlung kommen kann, ist ein langer Weg zu gehen, der sich über Wochen, ja Monate hinzieht. Besonders große und schwere Rollen verlangen eine Vorbereitung sogar über Jahre. Jede Vorstellung verlangt vom Darsteller dann, die erarbeiteten Prozesse sofort abrufen zu können. Im Verlauf von vielen Aufführungen des selben Stückes entwickelt sich diese Verwandlung aber immer weiter. Der Kontakt zum Zuschauer, das Spielen mit den Kollegen und das immer weitere Eindringen in den Text erzwingen eine ständige Weiterentwicklung der Figur in allen Situationen, die der Autor im Verlauf der Handlung von seinen Personen verlangt. Im Idealfall verwachsen

die Persönlichkeit des Spielers und die darzustellende Rolle zu einer untrennbaren Einheit miteinander. Dann ist die Verwandlung nicht mehr wahrzunehmen. „Da spielt sich einer selbst.“ oder „Dem ist die Rolle auf den Leib geschrieben“ sind Komplimente, die ein Erreichen eines großen, oft fernen Ziels bestätigen.

Was passiert in dieser Verwandlung? Zunächst ist es wichtig, sich lange und intensiv mit dem Text des Schriftstellers auseinander zu setzen, zu erforschen, in welcher Gefühlslage sich die Figuren befinden. Es ist zu erkunden, wann sprechen sie die Wahrheit, wann lügen sie? Reagieren sie nur auf Andere oder wollen sie etwas erreichen? Was verraten die Texte über die Geschichte hinter der eigentlichen Handlung? Was hat der Autor gelebt, erlebt? Oft ist diese Recherche nicht nur aus der Biographie des Dichters und aus seinen Texten zu entnehmen. Zeitzeugnisse, geschichtliche und politische Situationen sind zu erkunden. Was kann man aus der bildenden Kunst, aus der Musik, aus zeitgleicher Literatur erfahren? Ein Reise in die Vergangenheit, mitunter in fremde Kulturen muss gewagt werden. Aber das sind natürlich nur Vorstufen zur Verwandlung. Was sagt der Text mir ganz persönlich? Wo gibt es Passagen, die mir aus Gemüt und Seele sprechen. Wie kann ich Übersetzungen in meinem inneren Selbst herstellen? Wo berühre ich mich mit der Figur und ihrer Situation? Was macht der Text

**Uwe Hoppe**, Jahrgang '54, ist Schauspieler, Regisseur, Autor und Sänger. Er arbeitet an Theatern in ganz Deutschland. In der Nordkirche hat er einen Spezialauftrag zur Arbeit mit Vikarinnen und Vikaren zu Liturgischer Präsenz. In dieser Funktion haben die 3 Pastorinnen unserer Region schon mit ihm zusammenarbeiten dürfen. Uwe Hoppe lebt in Bayreuth.



Antike  
römische  
Theatermaske

Foto: Thomas Max  
Müller/pixelio.de

mit meiner Psyche? Viele Antworten verändern sich im Prozess des Aussprechens der Texte, im Zusammenspiel mit den Bühnenpartnern. Und am Abend, wenn der Vorhang sich hebt und ich bei meinem Spiel beobachtet werde, ist es noch einmal überraschend anders als erarbeitet. Schauspielerei ist ein andauernder Prozess des sich Verwandelns. Es gibt keine Ruhe. Es gibt keine Sicherheit. Verwandlung ist immer. Bevor ich auf die Bühne gehe um zu spielen, suche ich Stille und Einsamkeit, suche ich Raum nur für mich. Ich denke über die Fülle der Erkenntnisse nach und versuche alles zu vergessen, was ich weiß und erarbeitet habe. Wenn ich die Bühne betrete, lasse ich mich vom Text tragen. Wenn das Theaterstück gespielt ist, bin ich immer ganz leer, oft verzweifelt. Ein Gefühl von Zufriedenheit, gar von Glück kommt manchmal nach langer Zeit in mich, wenn ich mich zurück verwandelt habe in mein verwandeltes Alltags-selbst. Es ist nicht immer einfach, im Alltag anzukommen. Nach jeder geleisteten Arbeit kommt ein Verwandelter zurück zu den Menschen, die ihn umgeben. Nicht leicht, das auszuhalten. Im Glauben und in meiner Kirche finde ich Halt und Innehalten. Meine Arbeits- und Lebensweise zwingt mich fast immer, außerhalb des Rhythmus des Kirchenjahres zu stehen. Wenn die meisten Menschen Freizeit haben und feiern können, arbeite ich. Glaube und Zuversicht zu

leben, heißt für mich oft, dass ich allein in der Bibel lese, zu Hause allein geistliche Musik höre. Wenn möglich, besuche ich Gottesdienste, gehe auf Beerdigungen, zu Taufen, Trauungen und in Konzerte. Manchmal bin ich dann verärgert, weil ich mich als Christ nicht ernst genommen fühle, weil der Pastor nur Service anbietet, aber nicht Seelsorge, die für mich auch Teil der liturgischen Handlung sein muss. Oft aber fühle ich mich getröstet, gestärkt und gehe verwandelt in meinen Alltag zurück. Sehr oft vermisse ich aber auch, Zeit zu haben in der Passionszeit, zu mir und zu meinem Christus zu kommen oder in der Advents- und Weihnachtszeit, Ruhe und Freude über die Menschwerdung Gottes zu finden. Der Theateralltag macht meiner Sehnsucht danach, im Glauben und in der Gemeinde leben zu können, meistens einen Strich durch die Rechnung. Nicht selten fühle ich mich dann verlassen und allein. Vielleicht ist das ein Grund dafür, dass ich mich schon als sehr christlichen Bühnenkünstler empfinde. Unverbrüchliches Vertrauen, dass ich von der Liebe Gottes getragen und gehalten bin, prägt meinen Arbeitsstil. Oft muss ich das allerdings für mich behalten, denn in der Regel bin ich umzingelt von vermeintlichen Atheisten, die sich jede Glaubensäußerung verbieten. Dass ich sie und unsere gemeinsame Arbeit segne und unter Gottes Schutz stelle, müssen sie nicht wissen. Der Allmächtige hat diese Schafe besonders lieb.

*Uwe Hoppe*



Foto: Wellington Batucada

### *Feldberg trifft Rio de Janeiro-Trommelmusik der Endmoräne*

Vieles unterscheidet uns von der brasilianischen Stadt am Atlantik: die Größe, das Wetter, die Sprache, eine ganze Kultur. Aber was wir genauso vermögen wie die Menschen aus Brasilien ist, uns von Rhythmen mitreißen zu lassen. In Rio wie in Feldberg macht es Spaß, in einer Gruppe in brasilianischen Trommelklängen aufzugehen. BATUCADA heißt der Trommelstil, der bald auch durch Feldberg klingen soll. Gemeinsam mit einem erfahrenen Batucadatrainer nähern wir uns in 4 Workshops den Geheimnissen dieser Musikform an, die traurige Herzen fröhlich und Musikmuffel in Profitrommler verwandeln kann. Das Schöne ist, dass man erstmal nichts können muss. Man kann alt oder jung, schüchtern oder extrovertiert, musikalisch oder unmusikalisch sein. Und dann kann man im Laufe der Kurse immer im selben Rhythmus auf die Trommel hauen oder als Rhythmusprofi die tollsten Muster erfinden. Alles ist möglich. Teilnehmen kann jede und jeder. Kirchenmitgliedschaft ist keine Pflicht, die Bereitschaft, dann auch mal auf kirchlichen Veranstaltungen andere an den neu gewonnenen Fähigkeiten teilhaben zu lassen, aber schon. Denn auf lange Sicht wollen wir nicht unter uns bleiben, sondern auch auftreten. Aber das ist Zukunftsmusik. Zur Gegenwartsmusik laden wir zu 4 Workshops über je ein Wochenende ein.

Der erste Termin schon fest: **9.04.: 14-18 Uhr + 10.04.: 14-17 Uhr**. Weitere Termine dann nach Absprache. Der Teilnahmebeitrag beträgt **15€ pro Workshop** (also nicht pro Tag). Aber am Geld soll es nicht liegen: die Kirchengemeinde unterstützt finanziell, wenn es nicht reicht. Die **Anmeldung** ist ab jetzt bis **30.03.2016** über die Ev. Kirchengemeinde Feldberg möglich. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen begrenzt. Wer zuerst kommt, mahlt zuerst.

### *7 Wochen, 6 Sonntage, 40 Tage: Fastenaktion der EKD für 2016*

Seit mehr als 30 Jahren lädt „7 Wochen ohne“ als Fastenaktion der Evangelischen Kirche dazu ein, die Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostern bewusst zu erleben und zu gestalten. Millionen Menschen lassen sich darauf ein: für sich allein, in Familien oder als Fastengruppe in Gemeinden. Sie verzichten nicht nur auf das eine oder andere Genussmittel, sondern folgen auch der Einladung zum Fasten im Kopf unter einem jährlich wechselnden Motto. Die Fastenaktion für die Zeit vom 10.02.-27.03.2016 heißt: „Großes Herz! Sieben Wochen ohne Enge“.



Abb.: [www.7wochenohne.evangelisch.de](http://www.7wochenohne.evangelisch.de)

Zur Fastenaktion der EKD 2016 gibt es Fastenkalender mit Fotos, Gedichten und Lebensweisheiten, die uns durch diese Kirchenjahreszeit und durch dieses Motto begleiten wollen. Es gibt sie je nach Größe für 2,90€-15,90€, zu beziehen unter: <http://www.chrismonshop.de/feiern.-anlaesse./anlaesse/7-wochen-ohne/> oder unter Tel.: 0800 / 247 47 66

## Kindertage 2016

Durch Dick und Dünn -  
Freunde für's Leben

### Kindertage 2016

Di., 02.02.-  
Do., 04.02.  
09.00-15.00 Uhr  
Borwinheim  
Neustrelitz

### Junge Gemeinde/ Jugendgruppe

Treffen don-  
nerstags  
18.00-20.00 Uhr  
Gemeinderaum  
Feldberg  
18.02.,  
10.03.,  
08.04.

### Konfitermine

1x monatlich,  
samstags,  
20.02.  
(Feldberg)  
März wird noch  
bekannt gege-  
ben  
16.04.  
(Feldberg)  
17.04.  
Vorstellungsgottesdienst  
Fürstentagen



Bild: Kinderbibelwerk

Vom 02. bis 04. Februar finden in diesem Jahr wieder die überregionalen Kinderkirchentage der Kirchengemeinden Grünow-Triepkendorf, Feldberg, Rödlin-Warbende, Kiefernheide und Strelitzer Land statt. Wir treffen uns jeden Tag von 9.00 – 15.00 Uhr im Borwinheim in Neustrelitz und singen, spielen und basteln zum Thema „Durch Dick und Dünn – Freunde für's Leben“.

### Termine für die Konfis

Die Konfirmand\_innen der Kirchengemeinden Grünow-Triepkendorf, Feldberg und Rödlin treffen sich monatlich an einem Sonnabend von 9.00-15.00 Uhr. Nächste Termine: 20.02. (Feldberg), Märztermin wird noch bekannt gegeben, 16.04. (Feldberg), 17.04. Vorstellungsgottesdienst in Fürstentagen

## Junge Gemeinde

Seit gut einem Jahr trifft sich regelmäßig eine Gruppe von Jugendlichen in Feldberg und Grünow. Das Projekt Junge Gemeinde ist auf dem Weg. Natürlich ist dieser Weg bisweilen manchmal uneben: Termine festzulegen ist bei der Vielzahl von Angeboten für junge Menschen von anderer Seite schwierig, mancher Termine musste ausfallen, oft saßen wir in sehr kleiner Runde beieinander.

Aber trotzdem freuen wir uns über die Gruppe und besonders darüber, dass sich hier so unterschiedliche Jugendliche begegnen können. Denn in Schule und Freizeit trifft man sich ja doch am liebsten mit Ähnlichen. Aber in der Jungen Gemeinde gibt es Gelegenheit, mit denen ins Gespräch zu kommen, die so ganz anders sind als man selbst. Deshalb hoffen wir, dass immer noch mehr Jugendliche an unseren Abenden teilnehmen. Auch Jugendliche aus dem Gemeindebereich Rödlin-Warbende mögen sich durch dieses Angebot angesprochen fühlen, denn sie sind herzlich zu unseren Treffen eingeladen und haben die Möglichkeit, sich von unserem Jugendmitarbeiter Tino Schmidt (0171/2809010) abholen zu lassen.

Die nächsten Termine sind:  
Do., 18.02 (Krimidinner), 10.03., 08.04.



Foto: Brunke Koch



## Kuba

Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf  
Zum Weltgebetstag über Kuba  
am 04. März 2016

### *Weltgebetstag - Ein Fenster zur Welt wird geöffnet*

Der Weltgebetstag (WGT) ist eine große, internationale Basibewegung christlicher Frauen. An jedem ersten Freitag im März wird in mehr als 170 Ländern der Gottesdienst ökumenisch gefeiert. Die Gebetsordnung dazu schreiben die Frauen aus jeweils anderen Ländern. Somit verbindet der WGT christlichen Glauben und solidarisches Handeln für eine gerechtere Welt.

In diesem Jahr haben Christinnen aus Kuba die Ordnung unter dem Thema „Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf“ geschrieben. Mit diesem Thema stellen kubanische Frauen das Verhältnis der Generationen in ihrem Land in den Mittelpunkt der Gebetsordnung. „Wir sind Frauen mit Erfahrung in Widerstand und Leid, wir haben das Wort Gottes an unsere Enkelkinder weitergegeben.“ So zitiert es eine alte Frau in der Ordnung. Die kubanische Künstlerin Ruth Mariet Trueba Castro greift Motive aus dem Alltagsleben in Kuba auf und stellt das Hand-in-Hand-Gehen der Generationen unterschiedlicher Hautfarben dar. KUBA - „Schönste Insel, die Menschaugen jemals erblickt haben.“ Kolumbus schwärmte von Kuba, als er sie 1492 das erste Mal betrat. Subtropisches Klima, lange

Strände mit Königspalmen, Berge, Mangrovenwälder, ein richtiges Natur- und Urlaubsparadies.

KUBA - ein sozialistisches Land im Umbruch, Menschen blicken voller Hoffnung trotz unendlicher Mühen im Alltag nach vorn.

KUBA - Ein Land jahrzehntelanger Unterdrückung der Kirchen. Erst seit 1992 ist Religionsfreiheit in der Verfassung garantiert.

Am Freitag, dem 4. März um 18.00 Uhr wird der Weltgebetstag ökumenisch in den Räumen der katholischen Kirche in Feldberg gefeiert. In Quadenschönfeld wird er um 16.00 Uhr im Gemeinderaum begangen.

Zu diesen informativen Veranstaltungen, die von Frauen aus unseren Gemeinden gestaltet werden, sind Frauen, Männer, Jugendliche, Kinder herzlich willkommen.

Bis dahin bleiben Sie behütet  
*Dorothea Lange*



Foto: Theo Smit/pixelio.de

### **Veranstaltungen zum Weltgebetstag**

#### **Feldberg**

Probe  
Donnerstag  
03.03.  
18.00 Uhr  
Kath. Kirche  
Feldberg

Gottesdienst  
Freitag  
04.03.  
18.00 Uhr  
Katholische Kirche  
Feldberg

#### **Röding-Warbende**

Bitte beachten Sie die Ausgänge in den Schaukästen für das erste Treffen.

Freitag,  
04.03.  
16.00 Uhr  
Gemeindesaal  
Quadenschönfeld

**Besuchskreis****1. Treffen**

Mi., 10.02.

Rödlin

Pfarrhaus

17.00 Uhr

*Gründung eines Besuchskreises*

„Ich bin nackt gewesen und ihr habt mich gekleidet. Ich bin krank gewesen und ihr habt mich besucht. Ich bin im Gefängnis gewesen und ihr seid zu mir gekommen.[...] Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan“. (Mt 25, 36.40)

Wer bekommt nicht gerne Besuch? Vor allem zu besonderen Anlässen, wie Geburtstagen oder Jubiläen ist es schön, wenn Menschen vorbeikommen, ein wenig Zeit miteinander verbringen und so zum Ausdruck bringen: Ich freue mich, dass es Dich gibt! In vielen Gemeinden ist es daher üblich, einen Besuchskreis zu gründen. Das wollen wir nun auch. Einmal im Monat treffen wir uns im Pfarrhaus und besprechen, wer sich zu welchem Geburtstagskind auf den Weg machen möchte. Wir werden auch gemeinsam überlegen, wer in der Gemeinde sich sonst noch über einen Besuch freuen würde. Gerade ältere Menschen sehnen sich nach Gesellschaft, danach, dass jemand kommt und ein bisschen Zeit mitbringt. Mit der Gründung unseres Besuchskreises wollen wir erreichen, dass mehr Menschen in den Genuss eines schönen Besuches kommen – nicht nur die Älteren und die Geburtstagskinder, sondern auch die jüngeren Generationen. Zeit füreinander haben, Zeit zum Reden, Zeit zum Schweigen und Zeit zum Zuhören – das bedeutet Zeit für Nächstenliebe.

Ich freue mich sehr auf die Gründung dieses Besuchskreises und bin gespannt, wer von Ihnen zu dem ersten Treffen am 10.02. um 17:00 Uhr ins Pfarrhaus kommen wird!



Foto: S. v. Gehren/pixelio.de

*Danke!*

In den vergangenen Monaten hat sich in unseren Gemeinden und Kirchengemeinden viel verändert. Vielerorts sind Menschen aus Kriegs- und Krisengebieten hier bei uns untergekommen. Auf der Suche nach Frieden und Schutz kamen und kommen sie hierher. Aus diesem Anlass wurden und werden Kleiderkammern gegründet, Deutschkurse angeboten, Zeit miteinander verbracht und vieles mehr. Es gibt hier so viele Menschen, die sich haupt- und ehrenamtlich engagieren, die auf vielfältige Art und Weise helfen und unterstützen und vor allem eines dadurch geben, wonach sich viele Menschen sehnen: menschliche Wärme! Wir von der Redaktion des Gemeindebriefes wissen und spüren: Sie und Ihr tut es gern. Und wir finden, dass es auf jeden Fall erwähnenswert ist und dass an dieser Stelle einmal ganz herzlich gedankt werden soll!

## *Frauenfrühstück*

Das Frauenfrühstück ist eine wunderbare Sache: Frauen kommen zusammen, haben Zeit, sich miteinander zu unterhalten, genießen zusammen ein schönes Frühstück und haben die Gelegenheit, einmal etwas nur für sich zu tun.

Das Frauenfrühstück, wie Sie es bisher gekannt haben, soll versuchsweise etwas verändert werden. So wird der Termin beispielsweise ein neuer sein. Anstelle eines monatlichen Frühstückes unter der Woche, wird es ein „Pilot-Frühstück“ an einem Samstag Vormittag geben. Wir hoffen, dass somit auch die Frauen teilnehmen können, die berufstätig sind. Das Frühstück wird im Pfarrhaus in Rödlin stattfinden. Geplant ist eine Andacht, ein kleiner Vortrag zu einem biblischen, theologischen Thema und viel Zeit und Gelegenheit, sich bei gutem Essen über das Gehörte und vieles mehr auszutauschen.

Der genaue Termin für das erste Frauenfrühstück steht noch nicht fest. Bitte schauen Sie in die Schaukästen der Kirchen. Dort wird es gut sichtbar angekündigt werden.

## *Osternester basteln*

Am Mittwoch vor Ostern sind alle Eltern herzlich eingeladen in das Pfarrhaus Rödlin zu kommen. Wir wollen zusammen für Ihre Kinder Osternester basteln, die am Ostersonntag im Pfarrgarten versteckt und nach dem Familiengottesdienst von Ihren Kindern gesucht werden. Bitte bringen Sie etwas Material mit, das Sie benötigen. Für Tee und etwas Gebäck wird gesorgt sein!

Wann? Am 23.03. um 17.00 Uhr

Wo? im Pfarrhaus Rödlin

## *Tischabendmahl am Gründonnerstag*

Am Gründonnerstag feiern wir in der Rödliner Kirche um 17.00 Uhr gemeinsam einen Gottesdienst mit Tischabendmahl. Wir wollen uns erinnern an das letzte Mahl Jesu mit seinen Jüngern, als er neue Worte über Brot und Wein sprach – Worte, die wir noch heute hören bei jedem Abendmahl.

## *Osterspaziergang*

Am Mittwoch nach Ostern findet der Osterspaziergang (die Osterfahrt) statt. Wir treffen uns um 08.30 Uhr in der Kirche in Rödlin zu einer gemeinsamen Andacht. Im Anschluss daran werden wir uns gemeinsam auf den Weg machen. Bitte bringen Sie etwas für das große Oster-Picknick-Bufferet mit und denken Sie auch an einen Teller, Besteck und eine Tasse. Wir werden wahrscheinlich gegen 15.00 Uhr wieder zurück sein und den Osterspaziergang dort mit einem Segen beschließen, wo wir ihn begonnen haben: in der Kirche in Rödlin.

## **Frauenfrühstück**

bitten Aushänge beachten

## **Basteln**

Mi., 23.03.  
Pfarrhaus  
Rödlin  
17.00 Uhr

## **Tischabendmahl**

Gründonnerstag  
24.03.  
Kirche  
Rödlin  
17.00 Uhr

## **Osterspaziergang**

Mi., 30.03.  
Kirche  
Rödlin  
08.30-  
15.00 Uhr

## Rückblick: Vollversammlung 2015



Theater auf der  
Vollversammlung  
mit den  
Covenant Players  
Foto: Brunke Koch

Am 08.11.2015 fand im Gemeindehaus unsere Gemeindevollversammlung statt. Sie begann natürlich mit einem Gottesdienst, aufgelockert durch Theatereinlagen bzw. Sketchen der Covenant Players aus Bremen. Anschließend informierte Pastorin Koch über Gemeindearbeit, schlüsselte die Zusammensetzung der Gemeindeglieder auf, gab einen Überblick über strukturelle Aufgaben z.B. Friedhofspflege und Verwaltung auf den Dörfern und informierte über die doch zahlreichen Aktivitäten in der Gemeinde. Leider war die Gemeinde zu dieser Veranstaltung nicht so zahlreich wie erhofft erschienen, so dass der nächste Programmpunkt - das Nachdenken und die Diskussion über Themen wie „Was sind unsere Werte als Gemeinde?“, „Sollte was verändert werden?“ „Und wie will ich mich einbringen?“ - dann ziemlich kurz ausfiel.

Dass die Besucherzahl recht übersichtlich war, liegt vielleicht daran, dass Sie zufrieden sind, Ihnen die Gewissheit reicht, zur Gemeinde zu gehören und Sie

keinen Gesprächsbedarf haben. Das Leben ist bunt und voll und dicht. Kirche scheint ein Angebot unter vielen. Spielt Gott in unserem Leben noch eine Rolle? Möchte ich, dass Gott eine Rolle spielt? Kostet Gott Zeit? Habe ich denn Zeit nicht von Gott? Wie auch immer, an einer Gemeindevollversammlung schien kein großer Bedarf zu sein. Aber vielleicht kommen Sie ja einfach mal so Sonntag um 10.00 Uhr zum Gottesdienst vorbei.

Denn Gemeinde ist man nicht allein zu Hause. Gemeinde fühlt sich gemeinsam besser an.

*Rica Drischner-Kapp*

### *Neue Krabbelgruppe*

Vier junge Mütter haben sich gefunden, um eine Krabbelgruppe zu gründen. Wer hat Lust dazu zu kommen? Wir treffen uns alle 14 Tage dienstags (gerade Woche) ab 10.30 Uhr im großen Gemeindeforum, Prenzlauer Straße 18. Wir wollen Erlebnisse austauschen, wichtige Themen besprechen, miteinander und voneinander lernen, den Kindern Erfahrungen mit Gleichaltrigen ermöglichen und schlicht die Seele baumeln lassen. Eine Unterlage (Gymnastikmatte o. ä.) wäre praktisch mitzubringen und etwas Spielzeug.

*Astrid Krebs*



Foto: Mihaly Kondella

## Langsame Rückkehr der Bibelwoche

Abb.: www.bibelwerk.de



In Feldberg war es lange gute Tradition, mit allen Kollegen der Region an jedem Abend einer Woche die Bibelwoche zu begehen. Mit dem Wechsel des Personals im ganzen Umkreis ist diese Tradition eingeschlafen und soll langsam wieder auferstehen. In diesem Jahr treffen wir uns an zwei Abenden zur Arbeit an den vorgeschlagenen biblischen Texten aus dem Buch des Propheten Sacharja und feiern am darauffolgenden Sonntag den Bibelsonntag.

Termine im Gemeinderaum Feldberg:

Mo., 22.02., 19.00-20.30 Uhr

Di., 23.02., 19.00-20.30 Uhr

So., 28.02., 10.00 Uhr Gottesdienst zum Bibelsonntag.

## Passionsandachten

In der Passionszeit feiern wir traditionell Andachten. Wir treffen uns im Gemeinderaum zu diesen Andachten in meditativer Form. In diesem Jahr finden die Andachten ENTWEDER am Mittwoch oder am Donnerstag statt. Am Gründonnerstag, dem 02. April, feiern wir in diesem Jahr das Feierabendmahl wegen Bauarbeiten nicht in Wittenhagen, sondern in Feldberg im Gemeinderaum.

## Mettesingen in der Karwoche

Foto: Brunke Koch



Die Kirchengemeinde Feldberg lädt ALLE Interessierten zum Mettesingen in der Karwoche mit anschließendem Frühstück ein. Wer mit dem Mettesingen noch nicht vertraut ist, grundsätzlich aber Interesse an dieser besonderen Form der gesungenen Morgenandacht hat, ist herzlich eingeladen zu einer kleinen Einführung in das Mettesingen am Mi., d. 16.03. um 19.30 Uhr im Gemeinderaum. Wenn Sie zu diesem Termin nicht kommen können, sollte Sie das aber nicht davon abhalten, trotzdem zur Mette zu kommen. Als Außenstehende\_r findet man sich schnell in diese Form ein, auch wenn sie noch neu und unbekannt ist. Selbst von vermeintlich fehlendem musikalischen Talent lassen Sie sich nicht abschrecken. Wir sind alle keine Profis und treffen uns vor allem, um Andacht zu halten.

## Osterfrühstück

Am Ostersonntag sind Sie im Anschluss an den Gottesdienst zur Osternacht herzlich zum Frühstück in den Gemeindesaal Fürstenhagen eingeladen. Wer eine österliche Leckerei, selbstgemachte Marmelade, Wurst oder Käse mitbringen möchte, sei dazu herzlich ermuntert.



Foto: Brunke Koch

## Termine Passions- andachten

Gemeindezentrum  
Feldberg  
19.30 Uhr  
Mi., 10.02.  
Do., 25.02.  
Mi., 09.03.

## Termin Gründonnerstag

Gemeinderaum  
Feldberg  
Do., 24.03.  
19.30 Uhr  
Feierabendmahl

## Termine Mettesingen in der Karwoche

Kirche  
Feldberg  
um 08.00 Uhr  
Mo., 21.03.-  
Do., 24.03.  
mit  
anschließendem  
Frühstück im  
Gemeinde-  
zentrum

## Übungstermin und Einführung in das Mettesingen

Mi., 16.03.  
19.30 Uhr  
Gemeinderaum  
Feldberg

## Osterfrühstück für die Gemeinde Feldberg

So., 27.03.  
Gemeindesaal  
Fürstenhagen  
im Anschluss an  
die Osternacht

## Seniorenachmittag

**Senioren-  
nachmittag**  
Do., 18.02.  
Triepkendorf  
15.30 Uhr

Am 18.02. sind alle Senioren aus unserer Kirchengemeinde zum Seniorenachmittag nach Triepkendorf eingeladen. Zusammen mit Frau Dorothea Langer werden wir das Land des diesjährigen Weltgeburtstages der Frauen entdecken: Kuba.

Der Bus fährt zu den üblichen Zeiten.

Bus-Route 1 (3,50 €): Goldenbaum 14:45 Uhr, Carpin 14:55 Uhr, Georgenhof 15:00 Uhr, Bergfeld 15:05 Uhr, Ollendorf 15:10 Uhr, Grünow 15:15 Uhr, Dolgen 15:20 Uhr, Koldenhof/Sägewerk/Gräpken-  
teich 15.25 Uhr, Bus-Route 2 (3,50 €): Mechow 15:00 Uhr.

## Passionsmusik

**Passions-  
musik**  
So., 20.03.  
Grünow  
14.30 Uhr

Am 20.03. singt der Chor der Kirchengemeinde Grünow-Triepkendorf unter der Leitung von Cornelia Seidel Lieder zur Passionszeit. Der musikalische Gottesdienst in der Kirche Grünow beginnt 14.30 Uhr.



Foto: delfina/pixelio.de

## Osternacht in Triepkendorf

**Osternacht**  
So., 27.03.  
Triepkendorf  
06.30 Uhr

Die Andacht zur Osternacht am 27.03. beginnt um 06.30 Uhr vor der Triepkendorfer Kirche. Wir treffen uns am Lagerfeuer und bringen das Osterlicht dann in die dunkle Kirche. Im Anschluss gibt es ein Frühstück im Gemeinderaum des Pfarrhauses Triepkendorf. Wer mag, bringe bitte etwas für das Frühstück mit. Bitte beachten Sie aber: an diesem Tag wird die Zeit eine Stunde vorgestellt.

## Familienwanderung am Ostermontag

**Familien-  
wanderung**  
Ostermontag,  
28.03.  
Treff  
Jugendwaldheim  
Steinmühle  
10.30 Uhr

Nach den guten Erfahrungen im letzten Jahr laden die Kirchengemeinden Strelitzer Land, Grünow-Triepkendorf und das Jugendwaldheim Steinmühle am Ostermontag zur Familienwanderung ein. Wir wollen auf dieser Wanderung den Frühlingsaufbruch in der Natur als Sinnbild für den Osteraufbruch in unserem Leben erfahrbar machen. Wir treffen uns am 28. März um 10.30 Uhr am Jugendwaldheim Steinmühle. Wir beenden die Wanderung mit einem Picknick in der Steinmühle gegen 13.00 Uhr. Bitte bringen Sie dafür etwas zu essen mit. Die Kirchengemeinden sorgen für die Getränke.

*Katrin Hofmann*

## *Danke! - Kirchgeld 2015*

Im Namen des Kirchengemeinderates möchte ich mich ganz herzlich bei Ihnen für das Kirchgeld bedanken. Es ist neben der Kollekte, Spenden und manch anderem Einsatz ein sehr wichtiger Beitrag, um die Arbeit in unserer Kirchengemeinde weiterhin so vielseitig gestalten zu können. Das Kirchgeld betrug in diesem Jahr 6815,90 €. Das ist für unsere kleine Kirchengemeinde ein gewaltiger Betrag, der ganz und gar hier vor Ort bleibt und hoffentlich segensreich eingesetzt werden kann.

An alle Spender nochmals ein herzliches Dankeschön!

*Ihre Pastorin Friederike Pohle*

## *Segen bringen, Segen sein*

### Sternsinger in unserer Gemeinde

„Wir kommen daher aus dem Morgenland...“ So begrüßten im Januar wieder die Kinder der Christenlehre und der Kindergärten aus Carpin und Dolgen so manch überraschten Hausbewohner. In Carpin und Georgenhof, in Grünow, Dolgen und Koldenhof waren sie als Sternsinger unterwegs, um die Häuser und ihre Bewohner zu segnen und Spenden für Kinder in Not zu sammeln. Dabei kamen als Spende 160 € für die Kindergärten und 262 € für ein Kinderhilfsprojekt in Bolivien zusammen. Wir waren dieses Jahr bereits zum zweiten Mal unterwegs, und wir hoffen, dass dies auch bei uns zur Tradition wird. Viele fragten uns dennoch: ist das nicht katholisch? Tatsächlich ist das Sternsingen in den katholischen Gemeinden seit vielen Jahren gute Tradition, aber auch in unseren evangelischen Gemeinden wird dies entdeckt. Den Kindern jedenfalls hat es sehr viel Spaß gemacht, an den Haustüren zu klingeln, ihr Lied zu singen und zu spüren, wie ihr Segen die Menschen erreicht.

*Mit den Sternsängern grüßt Sie Ihre Pastorin Friederike Pohle*

## *Familienzuwachs im Pfarrhaus*

### Pastorin Pohle in Elternzeit

Die meisten von Ihnen werden es schon wissen, zu übersehen ist es ja nicht mehr: Im März erwarten wir unser drittes Kind. Am 30. Januar beginnt bereits der Mutterschutz. Anschließend werde ich bis Mai 2017 in Elternzeit gehen. In dieser Zeit bleiben wir im Pfarrhaus wohnen und sind also nicht aus der Welt. Wohl aber bin ich außer Dienst und werde von Pastorin Cornelia Seidel aus Alt-Strelitz vertreten. Da Pastorin Seidel weiterhin hauptsächlich in Neustrelitz beschäftigt sein wird, können in dieser Zeit einige Veranstaltungen und Gottesdienste nicht in gewohnter Weise stattfinden. Ich bitte Sie, das nachzusehen. Unterstützt wird Frau Seidel dabei durch den Kirchengemeinderat, Frau Hofmann, Frau Kirschnick und Frau Lohmann aus Burg Stargard, die als Gemeindesekretärin die Büroarbeit übernimmt. Pastorin Seidel ist telefonisch zu erreichen unter: 03981 447 342 und per E-Mail unter: [cornelia.seidel@elkm.de](mailto:cornelia.seidel@elkm.de)

*Ihre Pastorin Friederike Pohle*



## Kirche Rödlin

In unseren Kirchengemeinden haben wir so viele schöne kleine Dorfkirchen. Dorfbewohner\_innen haben alle ihre ganz eigenen Geschichten mit ihrer Kirche. Davon erzählen Menschen aus unseren Gemeinden in dieser regelmäßigen Rubrik.



Küster  
Joachim Wendel  
aus Rödlin

Foto: Brunke Koch

„Die Kirche kenne ich aus meiner Kindheit eigentlich nur als Spielplatz“, eröffnet Joachim Wendel, Jahrgang '58 und alteingesessener Rödliner, unser Gespräch. „Äh, Sie meinen den Kirchhof“, erwidere ich irritiert. „Nein, die Kirche.“, antwortet Herr Wendel lächelnd. „Und das Dorf hat Ihnen das erlaubt?“, frage ich immer noch ungläubig. „Die Kirche war doch eine komplette Ruine.“, erklärt er und durch alte Fotos, die in der Kirche ausgestellt sind, kann ich mich selbst davon überzeugen: Die Kirche Rödlin, wie sie in den 70ern aussah, hat mit dem hellen, freundlichen Gottesdienstraum von heute wirklich gar nichts gemein. Chaos, Schutt und Staub luden die Kinder von damals zum Spielen ein. „Die Tür war natürlich abgeschlossen“, erzählt Herr Wendel, „aber wir sind einfach durch die Fenster geklettert.“ Dem Kinderspiel ist es auch geschuldet, dass die Kirche heute keine Orgel mehr hat. Denn die Pfeifen waren hervorragendes Spielzeug. „Aber das war die Generation vor mir.“, erklärt der Küster. „Und das ist auch schon lange her. Das kann man heute keinem mehr übel nehmen.“ Es ist auch ein guter Ersatz gefunden. Eine kleine elektrische Orgel sorgt heute für musikalische Untermalung, wenn Susanne Möhring nicht Gitarre spielt. Auch sonst erinnert nichts in der Kirche mehr an den Verfall, der bis zur Wende in der Kirche herrschte. Joachim Wendel ist überzeugt: „Wenn die Wende nicht gekommen wäre, dann gäb's die Kirche nicht mehr“. Aber nach

der Wende kam die Sanierung langsam in Gang. Es gab auch Kritiker. „Wozu brauchen wir hier noch eine Kirche?“, gaben manche zu bedenken. „Es geht doch sowieso keiner zum Gottesdienst.“ Aber heute ist das Dorf froh, dass es diese Kirche hat, die fast wie neu aussieht. Auch wenn sie zum Gottesdienst tatsächlich oft nur mäßig besucht ist. „Es kommt schon mal vor, dass man bloß mit 5 Leuten sitzt. Aber in der Heiligen Nacht um 23 Uhr waren wir 23 Leute, obwohl es das erste Mal war. Und es war wirklich so schön“, freut sich Ehepaar Wendel. Sie sind froh, dass sie mit Geske Leweke wieder eine Pastorin im Dorf haben. Sie wissen, es ist nicht selbstverständlich, dass junge Menschen sich zum Leben auf dem Dorf entscheiden. Und wenigstens bleibt Pastorin Leweke in den nächsten Jahren in Rödlin auch von großen Bauaufgaben verschont. Erst 2007 wurde das komplett durchsanierte Gebäude wieder eingeweiht. Über viele Jahre hatten die verschiedensten Menschen mit angefasst. Einige Maurer im Dorf hatten kurz nach der Wende den Turm neu verputzt. Darunter auch Herr Wendel. „Es gab kein Geld und dann dachten wir Maurer im Dorf, wir machen es so und verputzen den Turm unentgeltlich für ein Essen und eine Flasche Bier.“ Der Turm wurde mittlerweile noch einmal neu verputzt, denn die Dorfmaurer waren schließlich keine Kirchenrestauratoren. Aber doch hat es die Dorfbewohner an ihre Kirche gebunden, dort mitarbeiten zu dürfen. Das Aussehen des Innenraums hat im Wesentlichen Pastorin Kittel geprägt. Dass die Kirche nun Stühle hat und keine Kirchenbänke, finden

die Wendels sehr gut. „Da fühlt man sich mittendrin und nicht so voneinander getrennt.“ Die Stühle hatte denn auch Pastorin Kittel persönlich angeschafft. Zu ihrer Silberhochzeit wollte sie keine Geschenke, sondern Spenden für das Gestühl. Auf diesen Stühlen sitzt man jetzt im Halbkreis um den Altar. So führt Herr Wendel, der auch Mitglied des Kirchengemeinderats ist, Besucher und Interessierte stolz durch sein Kirchlein, das heute höchstens noch in der Kinderkirche kurz mal zum Spielplatz wird.

*Brunke Koch*

**VORHER**

Foto: Brunke Koch von einer Abbildung aus der Kirche



**NACHHER**

Foto: Brunke Koch



Als ich 1997 Rollenhagen zufällig entdeckte, war es Liebe auf den ersten Blick: die herrliche Landschaft, die Ruhe, die Herzlichkeit der Menschen. Allen voran der Schäfer Matthias, der mir durch sein naturverbundenes Leben ein Vorbild ist. Ich wohne und arbeite in Berlin und verbringe viele Wochenenden in meinem Bauwagen in Rollenhagen. Weil ich sonntags gern zum Gottesdienst gehe, war es schon lange mein Wunsch, mich in meiner Mecklenburger Wahlheimat kirchlich eingemeinden zu lassen. Eineinhalb Jahre ist es inzwischen her, dass mir Pastor Müller den Weg in die Kirchengemeinde Rödlin-War-

bende ebnete. Durch ihn übernahm ich die musikalische Begleitung der Gottesdienste. Nur zu gern sprang ich ein. Mit meiner Gitarre fuhr ich zu Gottesdiensten und lernte so die schönen Kirchen und neue Menschen kennen. Die Rödliner Kirche ist mir dabei besonders ans Herz gewachsen. Ich kann sie gut zu Fuß erreichen und genieße ihre klare und helle Schönheit. Durch die Holzempore strahlt sie für mich auch Wärme aus. Nun haben wir Pastorin Leweke bei uns. Sie bringt Küsten- und Inselwind mit („Sieh, da hebt die Sonne sich aus dem Meer“...) Ich bin gern mit ihr in den Gottesdiensten. Durch ihre warmherzige und authentische Art erreicht mich Gottes Wort. In ihr habe ich eine Seelsorgerin gefunden, die sich meine Nöte anhört, die mitfühlt und für mich betet. Sie hat trotz ihrer jungen Jahre eine Lebensweisheit, die mich in Erstaunen setzt. Den Gottesdienst brauche ich zum Kraftauftanken. Manchmal ist es eine Liedzeile, manchmal ein Satz im Gebet, eine Stelle in der Predigt, die mich besonders anspricht. An einem anderen Sonntag ist es die Art, wie wir zusammen Abendmahl feiern. Da entsteht plötzlich eine Verbundenheit. Ich spüre: Das ist der Platz, an dem Gott mich haben will. Und natürlich gehe ich auch gern in den Gottesdienst, weil ich Menschen treffe und weil ich ihn mitgestalten darf. In unserer Gemeinde schlummert viel Potential. Ich wünsche mir, dass mehr Menschen ihre Gaben in unsere Gemeinde einbringen. Dann könnte jeder Gottesdienst wie ein kleines Gemeindefest werden.

*Susanne Möhring, Rollenhagen*



Raus aus Berlin - Susanne Möhring

Foto: Susanne Möhring



Tonplakette zum Kirchenjubiläum

Foto: Brunke Koch

Foto: Brunke Koch

Taufstein





	Helga Kulow	Triepkendorf, 82 Jahre	23.03.	Kurt Brzinski	Thurow, 84 Jahre
	Gisela Köppe	Mechow, 85 Jahre	25.03.	Lotte Rotzal	Gr. Schönfeld, 84 Jahre
18.04.	Anneliese Schmidt	Triepkendorf, 90 Jahre		Elfi Pommerening	Quadenschö., 73 Jahre
29.04.	Christine Soppa	Koldenhof, 73 Jahre	26.03.	Edith Halluschky	Quadenschönfeld/ Loburg, 83 Jahre

28.03.	Lotte Saß	Watzkendorf, 79 Jahre
--------	-----------	-----------------------

## Rödlin-Warbende

02.02.	Erwin Müller	Blankensee, 76 Jahre	01.04.	Irma Lepke	Warbende, 85 Jahre
03.02.	Gabriele Hoffmann	Gr. Schönfeld, 86 Jahre	03.04.	Albert Bonkowski	Watzkendorf, 84 Jahre
04.02.	Willi Körner	Blankensee, 81 Jahre	06.04.	Brigitte Maske	Blankensee, 65 Jahre
	Edmund Pahl	Blankensee, 77 Jahre	07.04.	Siegfried Wauer	Stolpe, 78 Jahre
05.02.	Lisbeth Ritter	Stolpe/NZ 81 Jahre	08.04.	Regina Lübeck	Quadenschö., 76 Jahre
10.02.	Elfriede Haack	Zinow, 82 Jahre	14.04.	Frida Studier	Thurow, 88 Jahre
	Brigitte Zipperling	Wanzka, 83 Jahre	15.04.	Inge Hagenow	Neuhof, 72 Jahre
12.02.	Hildegard Schmidt	Blankensee, 85 Jahre	18.04.	Adelheid Schult	Quadenschö., 75 Jahre
13.02.	Sieglinde Jacobs	Warbende, 65 Jahre	21.04.	Willi Jacobs	Warbende, 79 Jahre
17.02.	Dieter Munder	Watzkendorf, 80 Jahre		Anneliese Taron	Watzkendorf, 81 Jahre
	Bodo Hacke	Tannenhof, 60 Jahre	22.04.	Detlef Bahlke	Quadenschö., 60 Jahre
19.02.	Hanni Heger	Wanzka, 66 Jahre	23.04.	Roswitha Vehrling	Gr. Schönfeld, 75 Jahre
	Anita Glawe	Watzkendorf, 65 Jahre	26.04.	Bärbel Guhlke	Warbende, 75 Jahre
20.02.	Irmgard Müller	Quadenschö., 77 Jahre		Elli Horendt	Rollenhagen, 89 Jahre
23.02.	Dietrich Lübeck	Quadenschö., 77 Jahre		Horst Reimer	Rödlin, 81 Jahre
24.02.	Rosa Rieck	Blankensee, 88 Jahre	28.04.	Heinz Strohmeier	Thurow, 76 Jahre
26.02.	Otto Büchler	Oberzinow, 86 Jahre	28.04.	Erich Otto	Stolpe, 87 Jahre
	Lothar Tilly	Friedrichsf., 77 Jahre	29.04.	Friedrich Peters	Wanzka, 72 Jahre
28.02.	Ingrid Hoffmann	Möllenbeck, 80 Jahre	30.04.	Lucie Lawrenz	Quadenschö., 77 Jahre
29.02.	Helga Renate Toll	Quadenschö., 76 Jahre			

02.03.	Gerda Weliki	Warbende, 93 Jahre
06.03.	Helga Kundt	Watzkendorf, 78 Jahre
08.03.	Waltraud Mozarski	Blankensee, 82 Jahre
09.03.	Hildegard Hofmann	Rödlin, 74 Jahre
11.03.	Rudolf Kahl	Warbende, 82 Jahre
	Werner Braun	Quadenschö., 66 Jahre
12.03.	Anna Müller	Watzkendorf, 85 Jahre
	Edwin Röhr	Watzkendorf, 67 Jahre
13.03.	Brigitte Waterstradt	Tannenhof, 77 Jahre
15.03.	Eckard Schult	Thurow, 69 Jahre
17.03.	Helga Reich	Rödlin, 76 Jahre
	Roland Schwenk	Quadenschö., 60 Jahre
18.03.	Heinz Steinberg	Blankensee, 82 Jahre
20.03.	Erika Stövesand	Hoffelde, 73 Jahre
21.03.	Siegfried Kaldinski	Flatow, 74 Jahre



Foto: Brunke Koch

## 02

So., 07.02. Estomihi	Lüttenhagen Feldberg	Kirche Gemeinderaum	08.30 10.00	Gottesdienst Gottesdienst
So., 14.02. Invokavit	Carwitz	Kirche	10.00	Gottesdienst zum Valentinstag
So., 21.02. Reminiszere	Feldberg Mechow	Gemeindezentrum Kirche	10.00 15.00	Gottesdienst Gottesdienst
So., 28.02. Okuli	Feldberg	Gemeindezentrum	10.00	Gottesdienst zum Bibelsonntag

## 03

Fr., 04.03.	Feldberg	Kath. Kirche	18.00	Gottesdienst zum Weltgebetstag
So., 06.03. Lätäre	Feldberg Triepkendorf	Gemeindezentrum Pfarrhaus	10.00 14.30	Bläsergottesdienst Gottesdienst
So., 13.03. Judika	Feldberg	Gemeindezentrum	10.00	Gottesdienst
So., 20.03. Palmarum	Feldberg Grünow	Gemeindezentrum Kirche	10.00 14.30	Gottesdienst Musikalischer Gottesdienst zur Passionszeit mit Chor
Do., 24.03. Gründonnerstag	Feldberg	Gemeinderaum	19.30	Tischabendmahl

Die Gottesdienste für Karfreitag und die Osterzeit entnehmen  
Sie bitte der Umschlagseite.

## 04

So., 03.04. Quasimodogeniti	Lüttenhagen Feldberg	Kirche Gemeindezentrum	08.30 10.00	Gottesdienst Gottesdienst mit Abendmahl
--------------------------------	-------------------------	---------------------------	----------------	---

So., 10.04. Miserikordias Domini	Feldberg	Gemeindezentrum	10.00	Gottesdienst
So., 17.04. Jubilate	Fürstenhagen	Kirche	10.00	Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden
So., 24.04. Kantate	Feldberg	Gemeindezentrum	10.00	Gottesdienst

## Bläsergottesdienst „Wachsen wie ein Senfkorn“ Mk 4, 26-34

Unscheinbar und klein ist ein Senfkorn. Wenn wir es in die Erde legen und diese mit etwas Wasser befeuchten, fängt er schnell an zu keimen. Es entwickeln sich Wurzeln und eine ganze Pflanze, unerwartet groß, welche schließlich neue Früchte trägt.

Auf die Parallelen dieses biblischen Gleichnisses auf unser Leben möchten wir im Gottesdienst, gestaltet vom Feldberger Posaunenchor, eingehen. Wir laden Sie hiermit recht herzlich ein!

*Martin Robeck*

**Bläsergottesdienst**  
Feldberg  
Gemeindezentrum  
So., 06.03.  
10.00 Uhr



Foto: Martin Robeck

So., 07.02. Estomihi	Möllenbeck Blankensee	Winterkirche Winterkirche	09.00 10.30	Gottesdienst Gottesdienst
So., 14.02. Invokavit	Quadenschö. Thurow	Gemeinderaum Winterkirche	09.00 10.30	Gottesdienst Gottesdienst
So., 21.02. Reminiszere	Warbende Rödlin	Winterkirche Gemeinderaum	09.00 10.30	Gottesdienst Gottesdienst
So., 28.02. Okuli	Watzkendorf Blankensee	Winterkirche Winterkirche	09.00 10.30	Gottesdienst Gottesdienst
Fr., 04.03.	Quadenschö.	Gemeinderaum	16.00	Andacht Welt- gebetstag + Essen
So., 06.03. Lätare	Möllenbeck Thurow	Winterkirche Winterkirche	09.00 10.30	Gottesdienst Gottesdienst
So., 13.03. Judika	Watzkendorf Rödlin	Winterkirche Gemeinderaum	09.00 10.30	Gottesdienst Gottesdienst
So., 20.03. Palmarum	Warbende Blankensee	Winterkirche Winterkirche	09.00 10.30	Gottesdienst Gottesdienst
Do., 24.03. Gründonnerstag	Rödlin	Kirche	17.00	Tischabendmahl

Die Gottesdienste für Karfreitag und Ostersonntag entnehmen  
Sie bitte der Umschlagseite.

So., 03.04. Quasimodogeniti	Möllenbeck Thurow	Kirche Kirche	09.00 10.30	Gottesdienst Gottesdienst
So., 10.04. Miserikorias Domini	Watzkendorf Blankensee	Kirche Kirche	09.00 10.30	Gottesdienst Gottesdienst
So., 17.04. Jubilare	Fürstehagen	Kirche	10.00	Vorstellungsgottes- dienst der Konfirmanden
So., 24.04. Kantate	Warbende Rödlin	Kirche Kirche	09.00 10.30	Gottesdienst Gottesdienst

## Veranstaltungen Grünow-Triepkendorf

### Christenlehre

Mo	Klasse 1-3	Grünow, Pfarrhaus	14.15 – 15.15 Uhr
Mo	Klasse 4-6	Grünow, Pfarrhaus	16.30 – 17.30 Uhr
Do	Klasse 1-6	Triepkendorf, Pfarrhaus	16.00 – 17.00 Uhr

Band „Grünko(h)l“ Grünow, Pfarrhaus Mi., 17.00 Uhr

Chor Grünow, Pfarrhaus Di., 19.30 Uhr

## Veranstaltungen Rödlin-Warbende

Kinderkirche (Pfarrhaus Rödlin): 09.00-12.00 Uhr  
Termine: 12.03., 09.04.

Gemeindenachmittage 14.00-16.00 Uhr  
Quadenschöfeld (Gemeindesaal) am Di., 23.02., 08.03., 12.04.  
Rödlin (Pfarrhaus) am Do., 18.02., 17.03., 21.04.  
Stolpe 10 (bei Frau Günther) am Di., 16.02., 15.03., 19.04.  
Warbende (Winterkirche) am Do., 25.02., 10.03., 14.04.

Frauenfrühstück 08.30-10.00 Uhr  
Termin wird noch bekannt gegeben, bitte beachten Sie die Aushänge in den Schaukästen

Malgruppe (Pfarrhaus Rödlin, Leitung: Herr Hackel)  
Termine bitte dem Schaukasten entnehmen oder bei Herrn Hackel (039826-12386) direkt erfragen.

Töpferkreis (Pfarrhaus Rödlin, Leitung: Frau Hackel)  
Termine bitte dem Schaukasten entnehmen oder bei Frau Hackel (039826-12386) direkt erfragen.

Besuchskreis (Pfarrhaus Rödlin) 17.00 Uhr  
Erster Termin: 10.02.

## Veranstaltungen Feldberg

### Christenlehre (Jugendraum im Gemeindezentrum)

1. Klasse	montags	11.45-12.45 Uhr
(die Kinder werden um 11.30 Uhr von der Schule abgeholt)		
2. Klasse	montags	14.30-15.30 Uhr
3. Klasse	dienstags	13.45-14.45 Uhr
4./5. Klasse	montags	16.00-17.00 Uhr

### Krabbelgruppe

14-täglich dienstags (gerade Woche)	10.30 Uhr
Kontakt: Astrid Krebs (039831/22343)	

### Seniorenkreis (Gemeindezentrum)

monatlich am 3. Donnerstag im Monat,	14.30 -16.30 Uhr
nächste Termine: 18.02., 17.03., (Achtung: Ausnahme), 14.04.	

### Frauenfrühstück (Clubraum im Gemeindezentrum)

monatlich am 1. Mittwoch im Monat	09.00-10.30 Uhr
nächste Termine: 03.02., 02.03., 06.04.	

### Frauenabend (Gemeindezentrum)

monatlich am 3. Mittwoch im Monat	19.30-21.00 Uhr
nächste Termine: 17.02., 16.03., 20.04.	

### Eltern-Kind-Kreis (Gemeindezentrum)

14-täglich am 2.+4. Donnerstag im Monat	16.00-17.30 Uhr
nächste Termine: Februartermine entfallen, 10.03., 24.03., 14.04., 28.04.	

### Posaunenchor (Gemeindezentrum, Ansprechpartner: Martin Robeck)

wöchentlich, montags	18.30-20.00 Uhr
----------------------	-----------------

### Gospelchor (Gemeindezentrum, Ansprechpartnerin: Linda Psaute)

i. d. R. 14-täglich, dienstags	19.00-21.00 Uhr
nächste Termine: Februartermine entfallen, 01.03., 15.03., 29.03., 12.04., 26.04., 10.05.	

### Sportgruppe/Callanetics (Gemeindezentrum)

2x in der Woche, dienstags und donnerstags	08.30-09.30 Uhr
--	-----------------

### Singkreis

i. d. R. 14-täglich	17.00-18.00 Uhr
nächste Termine: 03.02., 17.02., (02.03. entfällt), 16.03., 30.03., 13.04., (27.03. entfällt)	

### Kirchlich bestattet wurden:

Elfriede Krüger, geb. Pöller, 78 Jahre, Blankensee  
Bernhard Jänike, 78 Jahre, Flatow  
Daniel Kundt, 86 Jahre, Watzkendorf  
Erika Schirmacher, geb. Holzerland, 84 Jahre, Wanzka  
Siegfried Zühlke, 85 Jahre, Wanzka  
Günter Hoffbauer, 72 Jahre, Carwitz  
Claus Klar, 84 Jahre, Feldberg  
Erich Kallies, 82 Jahre, Feldberg  
Gerda Grünke, geb. Schulze, 79 Jahre, Carwitz  
Christel Lindstaedt, geb. Jassmann, 79 Jahre, Laeven  
Helga Klipstein, geb. Dej, 72 Jahre, Dolgen  
Brigitte Reinhold, geb. Thurau, 81 Jahre, Bergfeld



### Goldene Hochzeit feierten:

Lothar und Anni Schröder, Feldberg



Pastorin Koch ist vom 25.02.-27.02. und vom 18.-30.04. im Urlaub.  
Ihre Vertretung übernimmt Pastorin Leweke.

### Kirchengemeinderatswahlen 2016

Im Advent 2016 sind Wahlen:  
Die Kirchengemeinderäte in der ganzen Nordkirche werden neu gemischt. Bis dahin ist es noch eine Weile.  
Aber schon jetzt stellt sich die Frage, wer für dieses hohe Amt, das in unseren Kirchengemeinde von Laien besetzt wird, in Frage kommt.  
Vielleicht SIE? Vorschläge (auch für sich selbst) können bei Ihren Pastorinnen eingereicht werden.



<b>Kirchengemeinde Feldberg</b>  Brunke Koch                      Pastorin z.A. Prenzlauer Straße 18 17258 Feldberger Seenlandchaft OT Feldberg Tel: 039831-20405 feldberg@elkm.de  Astrid Krebs                      Katechetin Tel: 039831-22343 astridkrebs65@googlemail.com  Reinhard Schnitzer              Küster Tel: 039831-20497  Bankverbindung IBAN: DE72 5206 0410 0205 3700 19 BIC: GENODEF1EK1	<b>Kirchengemeinde Grünow-Triepkendorf</b>  Friederike Pohle    ist im Mutterschutz ihre Vertretung übernimmt die Sekretärin Frau Lohmann Dorfstraße 19 17237 Grünow Tel: 039821-40243 gruenow-triepkendorf@elkm.de und Pastorin Seidel aus Neustrelitz Tel.: 03981/447342 E-Mail: cornelia.seidel@elkm.de Katrin Hofmann                      Katechetin Tel: 03981-202383 hofkatrinmann@web.de  Bankverbindung IBAN: DE81 5206 0410 0005 3700 19 BIC: GENODEF1EK1	<b>Kirchengemeinde Rödlin-Warbende</b>  Geske Leweke                      Pastorin z.A. Blankenseer Str. 34 17237 Rödlin Tel: 039826-76844 roedlin-warbende@elkm.de  Maren Pakusa                      Leitung der Tel: 039831-529494              Kinderkirche maren.pakusa@gmx.de  Bankverbindung IBAN: DE81 5206 0410 0005 3700 19 BIC: GENODEF1EK1
--	---	--

## Ostern

Karfreitag, 25. März 2016

10.00 Uhr	Gemeindezentrum Feldberg	Gottesdienst
10.00 Uhr	Kirche Quadenschönfeld	Gottesdienst
11.00 Uhr	Kapelle Carpin	Gottesdienst mit Abendmahl
13.30 Uhr	Kirche Carwitz	Gottesdienst mit Abendmahl
15.00 Uhr	Kirche Mechow	Andacht zur Sterbestunde mit Abendmahl
15.00 Uhr	Kirche Lüttenhagen	Andacht zur Sterbestunde
15.00 Uhr	Kirche Rödlin	Andacht zur Sterbestunde

Ostersonntag, 27. März 2016

06.00 Uhr	Kirche Rödlin	Osternacht mit Abendmahl
06.00 Uhr	Kirche Fürstehagen	Osternacht mit anschl. Frühstück im Gemeindehaus
06.30 Uhr	Kirche Triepkendorf	Osternacht mit anschl. Frühstück im Pfarrhaus
10.00 Uhr	Gemeindezentrum Feldberg	Gottesdienst für GROß und klein
10.00 Uhr	Kirche Rödlin	Gottesdienst für Familien

Ostermontag, 28. März 2016

10.00 Uhr	Kirche Warbende	Gottesdienst mit Abendmahl
10.30 Uhr	Jugendwaldheim Steinmühle	Familienwanderung
14.00 Uhr	Kirche Lüttenhagen	Gottesdienst



Osterkreuz der  
Feldberger Gemeinde

Foto: Brunke Koch

*Gesegnete  
Ostertage  
wünschen  
Ihnen Ihre  
Kirchengemeinden  
Feldberg,  
Grünow-  
Triepkendorf  
und Rödlin-  
Warbende!*

Impressum

Herausgeber: KG Grünow-  
Triepkendorf  
KG Rödlin-Warbende  
KG Feldberg

Redaktion: Friederike Pohle  
Brunke Koch  
Geske Leweke  
Katrin Hofmann  
Astrid Krebs

Titelbild: Timo Klostermeier/pixelio.de  
Druck: Gemeindebriefdruckerei  
Auflagenhöhe: 2400  
Redaktionsschluss: 23.01.2016